

Unwissend Abgeordnetenanführer?

### Die eventuelle Erwerbung einer neuen Provinz.

Auf einige Bemerkungen des Abg. Polonhi erklärt Ministerpräsident Graf Tisza noch, er könne den Herrn Interpellanten versichern, daß, wenn wir welche Provinz immer, sei es in diesem oder in einem anderen Kriege, erwerben, über das Schicksal dieser Provinz bloß mit Zustimmung Ungarns entschieden werden kann. (Lebhafter Beifall rechts.) Dasselbe Recht muß aber auch dem anderen in paritätischer Lage befindlichen Staate eingeräumt werden. (Zustimmung rechts.) Dies bedeutet nicht, daß wir diese Provinz teilen, sondern daß wir im gemeinsamen Einvernehmen über ihr Schicksal und die Bedingungen ihrer Inkorporierung entscheiden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Tisza wird zur Kenntnis genommen.

### Die Maisrequirierung.

Abg. Stephan Szabo (48er Landwirtpartei) interpelliert in Angelegenheit der Maisrequirierung und wünscht, daß die Regierung Maßnahmen treffe, damit den kleinen Landwirten zur eigenen Nahrung und zur Schweinemästung die notwendige Menge Mais belassen werde.

Ackerbauminister Baron Shillany erwidert, daß die Requirierung des alten Mais ausschließlich zur Deckung des Bedarfes der Armee und der Bevölkerung diene. Was die Requirierung des neuen Mais betrifft, so wird sie ausschließlich für den Bedarf der Armee erfolgen und keinesfalls solche Quantitäten umfassen, daß die Bedürfnisse der Bevölkerung dadurch Schaden leide. (Beifall.)

Die Antwort des Ministers wird zur Kenntnis genommen.

Vizepräsident Szasz teilt sodann mit, daß auf die gestern abgeordneten Huldigungstelegramme von Sr. Majestät, vom Armeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich und vom Generalobersten Erzherzog Eugen Antwortdepefchen eingetroffen seien. Die Antworten werden verlesen und mit lebhaften Eisenrufen zur Kenntnis genommen.

Hierauf wird die Sitzung um 3 Uhr nachmittags geschlossen.

### Justizauschuß.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte in seiner heute unter dem Voritze des Geheimen Rates Alexander Erdelhi abgehaltenen Sitzung die von dem Justizminister eingebrachten Gesetzesentwürfe betreffend die Verwendung von Richtern und Staatsanwälten im Justizministerium, betreffend die zu treffenden außerordentlichen Maßnahmen hinsichtlich der Regelung der Rechtsverhältnisse der Immobilien in den devastierten Ortschaften, sowie betreffend den Zwangsausgleich außer Konkurrenz.

Nach einer eingehenden Beratung wurden die Gesetzesentwürfe sowohl im allgemeinen wie in den Details angenommen.

### Die Erwiderung auf die Huldigungstelegramme.

Das Antworttelegramm Seiner Majestät auf die Huldigungsdepefche des ungarischen Abgeordnetenhauses lautet:

„An Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza.  
Wien, Schönbrunn.“

Die Huldigung des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages habe Ich mit lebhafter Freude empfangen. Die ungarische Nation hat im Laufe des gegenwärtigen riesenhaften Krieges durch ihre heldenmütige Haltung einen neuen Beweis dafür gegeben, daß sie sich mit Mir und Meinem Hause einfüßt, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das gegenseitige Vertrauen und die Liebe zwischen Krone und Nation das Unterpand sowohl unseres endgültigen Sieges als auch einer künftigen segensreichen Gestaltung ist. Für die in rührenden Worten verdolmetschte Treue und Anhänglichkeit des Abgeordnetenhauses sende Ich Meinen vom Herzen kommenden Dank.

Franz Joseph m. p.“

Das Antworttelegramm des Armeoberkommandanten Feldmarschalls Erzherzog Friedrich auf die Ergebnissdepefche des ungarischen Abgeordnetenhauses lautet:

„Die patriotische Begrüßung des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages, welche Eure Excellenz in so schönen Worten verdolmetschten, wird bei der Arme im Felde und bei der Kriegsmarine lebhaftes Echo erwecken. Die bewaffnete Macht ist stolz auf die Anerkennung der in Heldentugenden jederzeit glänzenden ungarischen Nation und nimmt mit Beruhigung zur Kenntnis, daß der ungarische Reichstag für die Angehörigen der Märtyrer des gegenwärtigen Kampfes fürs Vaterland sorgen wird und die Mittel sucht zur Entschädigung der Invaliden der toben den Kämpfe. Das Vertrauen der ungarischen Nation wird uns allen neue Kraft geben, damit wir, weiterbauend auf den in unserem heiligen Kampfe durch die Gnade Gottes bisher erreichten großen Ergebnissen, Schulter an Schulter mit unseren treuen Bundesgenossen einen ehrenhaften gegenbringenden Frieden erkämpfen.“

Feldmarschall Erzherzog Friedrich,  
Armeoberkommandant.“

Das Antworttelegramm des Herrn Generalobersten Erzherzog Eugen lautet:

„Ich habe das Telegramm Eurer Excellenz, welches in der heutigen Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses des ungarischen Reichstages in Worten patriotischer Begeisterung beschlossen wurde und unserer heldenmütigen Soldaten gedenkt, mit den Gefühlen freudiger Rührung empfangen. Namens der unter meinem Kommando stehenden tapfer kämpfenden Truppen spreche ich hiefür vom Herzen meinen Dank aus.“

Generaloberst Erzherzog Eugen.“

Budapest, 1. Dezember.

Die „Budapester Korrespondenz“ meldet:

Vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich ist auf die an das Heer gerichtete telegraphische Begrüßung des Magnatenhauses folgendes Antworttelegramm eingelangt:

„Er Excellenz Herr Baron Samuel Josika, Präsident des ungarischen Magnatenhauses.“

Die schönen und herzerhebenden Worte, mit welchen Euer Excellenz die patriotischen Grüße der Magnaten des ungarischen Reichstages an die unter meinem Kommando kämpfende Armee und Flotte zu verdolmetschen so freundlich waren, rührten mich tief. Die aufopferungsvollen Mähen der im Felde stehenden bewaffneten Macht sind durch die unendliche Gnade der Vorkehrung auch bisher mit Erfolg gekrönt worden. Wir werden unsere Pflicht auch weiterhin erfüllen. Weder die Uebermacht unserer Feinde, noch die Schrednisse des Winterfeldzuges werden uns daran hindern, und die Achtung, die Dankbarkeit und das Vertrauen der ungarischen Nation wird unsere im Interesse unserer heiligen Sache in die Waagschale geworfenen Kräfte nur noch potenzieren. Gottes Segen geleite die patriotische Tätigkeit des ungarischen Reichstages zum Ruhme der ungarischen Nation, zum Heile unserer ganzen Monarchie und unserer treuen Verbündeten, zum Verderben unserer grimmigen Feinde.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich,  
Armeoberkommandant.“